

Verein Halle a. S.

Am Montag den 4. d. fand die ordentliche Monatssitzung statt. Die Mitglieder waren zahlreich anwesend. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde ein Vortrag von dem Vorsitzenden, Herrn Kollegen May gehalten, über Telephonie und Haustelegraphie. Derselbe führte bei Anfang des Vortrages aus, dass es sehr empfehlenswerth sei, wie auch die Uhrmacherschule Glas- hütte anerkannt, wenn sich jeder Uhrmacher die Mühe gebe, sich das Gebiet der Elektrotechnik anzueignen. Unser Verein kann sich nur Glück wünschen, einen Vorsitzenden zu haben, der auch in diesem Fache reiche Kenntnisse besitzt. Besonderen Dank sind wir ihm schuldig, indem er fast in jeder Sitzung die Mitglieder durch einen neuen Vortrag erfreut und denselben durch Apparate erläutert. Interessant war ein Vortrag im Monat März über eine Erfindung des Herrn May, die auch patentirt ist: es ist den Einbruch in eiserne Kassaschränke, sei er welcher Art er will, durch Stichflamme u. s. w. zu verhindern, er wird stets gemeldet. Auch Herr Kollege Uhlig brachte z. Z. das Neueste, und zwar ein Grammophon, neueste Sprechmaschine, zur Anschauung und Erklärung

Wir können nur sagen, dass unsere Vereinsabende nur genussreiche sind. Geschäftliche Angelegenheiten haben wir in letzter Zeit erledigt, indem gegen den Hausirhandel am Platze eingeschritten wurde, ferner eine Beschwerdeschrift, betreffs des Handels mit Uhren in den Königl. Werkstätten und Bahnhöfen, an die Königl. Eisenbahndirektion in Magdeburg abgesandt. Die Antwort lautete ähnlich der, die der Verein Magdeburg erhalten hat. In letzter Sitzung wurde noch der in nächster Zeit in Leipzig stattfindende Verbandstag erwähnt, woran sich wohl die meisten Mitglieder betheiligen werden. Schluss der Sitzung, wie gewöhnlich, 12 Uhr.

I. A.: Rob. Koch, Schriftführer.

Verein Hamburg.

In unserer heutigen Versammlung kam, durch besondere Umstände veranlasst, noch einmal der Briefwechsel der Herren Koch und Holzweissig Nachf. zur Sprache. Das Antwortschreiben des Nachfolgers von Holzweissig wurde einer kurzen, vernichtenden Kritik unterworfen, während das Verlangen des Herrn Koch als unberechtigt und zu weitgehend hingestellt werden musste.

Nach langer und eifriger Debatte wurde folgende Resolution beschlossen:

Der Verein bezeichnet das Vorgehen des Central-Vorstandes in der Koch-Holzweissig'schen Angelegenheit als den Umständen durchaus angemessen und korrekt.

Hamburg, den 4. Mai 1891.

Der Vorstand.

Verein Leipzig.

Unsere letzte, recht gut besuchte Monatsversammlung fand am 14. April a. e. Abends 9 Uhr im Restaurant „Bauhütte“ statt. Auf der Tagesordnung stand zunächst: Freisprechen der Lehrlinge. Es waren 5 Ausgelernte angemeldet, welche sämtlich 4 Jahre und zwar von Ostern 1887 bis dahin 1891 gelernt haben. An Gehilfenstücken lagen der Prüfungskommission folgende Arbeiten vor: Von Joh. Schaaf, Lehrling des Koll. H. Herrmann hier: 1 Ankeruhrwerk aus einem Rohwerk (Ebauche) gearbeitet, bei welchem derselbe sämtliche Triebe eingedreht, die Eingriffe und den Gang gesetzt, sämtliche Steinlöcher gefasst, die Ankergabel und Achsen selber gefertigt, sowie die Reglage gemacht hatte. Die Prüfungskommission erteilte dieser Arbeit die Zensur „Genügend“. — Gust. Kröber, Lehrling des Koll. Rud. Geppert-Plagwitz, hatte angefertigt: eine Anker-Unruhachse aus Rundstahl, ferner eine Federhauswelle mit Gewinde, Kern und selbstgeschnittenem Sperrrad ebenfalls aus rohem Stahl und endlich die Repassage einer 4steinigen gewöhnlichen Cylinderuhr; ihm wurde die Zensur „Sehr gut“ erteilt. — Franz Wendt, Lehrling des Koll. Rud. Zölllich, legte eine Cylinder-Remontoiruhr mit bereits vergoldetem Werk vor, welche er aus Rohwerk angefertigt hatte. Von ihm selber waren gemacht: sämtliche Triebe und Cylinder eingedreht, sämtliche Steinlöcher gefasst

und die Uhr regulirt. Diese Arbeit erhielt die Zensur „Sehr gut“. — Alfred Feilotter, Lehrling des Koll. Herm. Horrmann, hatte ebenfalls eine Cylinder-Remontoiruhr aus Rohwerk und daran die schon vorstehend benannten Arbeiten ausgeführt. Ihm wurde ebenfalls das Prädikat „Sehr gut“ erteilt. Gust. Ad. Opitz, Lehrling des Koll. H. Fochtman hier, fertigte die Repassage einer viersteinigen gewöhnlichen Cylinder-Remontoiruhr, deren Begutachtung durch die Prüfungskommission noch aussteht, da diese Arbeit verspätet einging.

Dem Ausgelernten Alfred Feilotter, bei Koll. Horrmann, wurde laut Vereinsbeschluss vom 6. Oktbr. 1890 das Schöne-mann'sche Stipendium in Höhe von Mk. 600 vom Rath der Stadt Leipzig zum Besuch der Deutschen Uhrmacherschule zu Glas- hütte erteilt. Dieser wie auch der Ausgelernte Franz Wendt wurden von Leipzig aus am 1. Mai als Schüler der Deutschen Uhrmacherschule aufgenommen. Letzterer erhielt vom Rath der Stadt Leipzig Mk. 150 zu seiner Ausbildung.

Beim Scheiden aus dem Lehrverhältnisse richtete der Vor- sitzende, Koll. F. Weise, passende, beherzigenswerthe Worte an die nunmehr jungen Gehilfen, worauf dieselben mit bestem Glück- wunsch entlassen wurden.

Koll. Cordes bemerkt hiernach zu der bei Gelegenheit des Verbandstages hier abzuhaltenden Lehrlingsarbeiten-Aus- stellung, dass im III. Lehrjahre die Anfertigung von Hem- mungen für Taschenuhren vorgesehen seien. Er findet diese Anordnung nicht logisch und schlägt unter Zustimmung einer Anzahl der Anwesenden vor: beim Central-Verbands-Vorstande vorstellig zu werden, statt dessen „Taschenuhr-Arbeiten“ zu setzen*).

Zu Punkt II der Tagesordnung richtet der Vorsitzende an die Mitglieder die Bitte, die zu Ostern eingestellten Lehrlinge ordnungsmässig einschreiben zu lassen, welches am 13. Mai, Nachmittags 4 Uhr in der Bauhütte vorgenommen wird und ferner beim Eingehen in ein Lehrverhältniss, sich der Lehr- kontrakte des Central-Verbandes, welche unentgeltlich vom Schrift- führer verabfolgt würden, bedienen zu wollen.

Es gelangt sodann ein Schreiben des Leipziger Gehilfen- vereins zur Verlesung, welcher darin noch nachträglich seinen Dank ausspricht für das zur Fahnenweihe des Gehilfenvereins gestiftete Geschenk und ferner bittet, die von den Mitgliedern unseres Vereins beschäftigten Gehilfen zum Beitritt des Gehilfen- Vereins und -Verbands anzuregen; wird zur Kenntniss genommen und vom Vorsitzenden befürwortet. — Unter Punkt III der Tagesordnung fanden innere Vereinsangelegenheiten ihre Er- ledigung.

Zu Punkt IV der Tagesordnung heisst der Vorsitzende die anwesenden Gäste, die Herren Thiele und Schöne, herzlich willkommen und fordert diese Kollegen auf, falls sie gesonnen seien, sich unserm Vereine und unsern Bestrebungen anzuschliessen, ihre Anmeldung schriftlich machen zu wollen. Schluss der Ver- sammlung 10 Uhr 45 Min.

Der Vorstand.

I. A.: Herm. Horrmann, Schriftführer.

Verein Magdeburg-Umgegend.

Der wiederum gut besuchten Versammlung des 7. April werden die Schrift- und Drucksachen K.-H. zum Vortrag ge- bracht, die ein Theil der Anwesenden noch nicht kennt. Im Anschluss wird vorgelesen aus Nr. 5 des Journ. d. Goldschm. die Einladung des Herrn Paul Simon in Firma: Ernst Holzweissig Nachf. zur „Gründung des deutschen Uhren-Grossisten-Vereins“, die am 23. August in Leipzig erfolgen soll. Dieser Einladung hat die Redaktion des Goldschm.-Blattes eine Einleitung voraus- geschickt und dem Ganzen die Ueberschrift gegeben: „Die Be- wegung der Uhrmacher gegen die Juweliere und Goldarbeiter wegen des Verkaufs von Uhren seitens der Letzteren“. Von einer solchen Bewegung erfährt jeder der anwesenden Kollegen durch diese Mittheilung zum ersten Male und einstimmig be-

*) Anmerkung. Man vergleiche hierzu den Briefwechsel des Central-Verbands-Vorsitzenden A. Engelbrecht in vor. Nr., S. 136, zweite Spalte, 32.—39. Zeile.
Die Red.